

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 50  
  
**Artikel:** Verpasst  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-465700>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Zürcher Bahnhofstrasse

Die Bahnhofstrasse abends 6 Uhr im Dezember.  
Wie hat das Schmiss. So richtig Großstadt-timbre!  
Wie plötzlich Auto hinter Auto zieht,  
Man denkt beinahe an die Oxfordstreet.

Der Bürgersteig ist voll von feinen Menschen.  
Die meisten Frauen tragen Glacéhändschen,  
Und gehn sie durch das Lichtspiel der Reklamen,  
Ei, sahst du in Paris je feinre Damen?

Auch was an Männern nun des Weges schlendert,  
Ist alles hochkarätig und nichts ändert  
Den einen Eindruck: alles ist in Butter,  
Kein Loch, ein ausgefranztes Aermelfutter.

Ins Dunkel aber ragen hoch die Banken,  
Beruhigend: Der Franken wird nicht schwanken.  
Das Bild im Vorhang vor dem Spiel «Der Winter»  
Ist somit hübsch. Frag nicht: Was steckt dahinter?

Jakob Bühner

## Der Witz der Woche

A.: «Warum treten Sie denn mit  
solcher Vehemenz für die Schaffung  
einer Krisensteuer ein? Sie müssten  
bei Ihrem Steuerfuss ja gar keine be-  
zahlen!»

B.: «Eben deswegen!»

Febo

## Die Glosse der Woche

Das Nobelpreiskomitee des Stor-  
thing beschloss, den Friedensnobel-  
preis in diesem Jahre nicht zu ver-  
teilen ...

Eine Ungerechtigkeit!,  
denn immerhin gibt es noch einige  
Länder, die dieses Jahr keinen Krieg  
geführt haben. H.

## Kulturelles

Im Briefkasten der deutschen Zeitung  
«Seher» No. 20 steht folgende Antwort:

M. G., Berlin. Dass Sie selbst als  
Reichspräsident berufen sein sollen,

können wir keineswegs aus Ihrem  
Horoskop feststellen. Wenn Sie sich  
dabei auf «Professor» Roxroy beru-  
fen, so sei Ihnen mitgeteilt, dass die-  
ser Herr etwa 60 Angestellte beschäf-  
tigt, die sogenannte Horoskope durch  
Vervielfältigungsapparate drehen und  
für teures Geld dem deutschen Volke  
aufhängen. Ich nehme an, dass Sie  
sich nun selbst ein Urteil über ihr  
fabrikmässig hergestelltes Horoskop  
bilden können.

Ich frage mich, wie wird das erst in un-  
serer biederer Schweiz herauskommen,  
wenn es diesem feinen «Professor» Rox-  
roy eines schönen Tages einfallen wird,  
schweizer Bundespräsidenten durch seine  
Vervielfältigungsapparate drehen zu las-  
sen?

Wilmei

## Verpasst

«Heute war der letzte Tag der  
grossen Pelztierausstellung.»

«Verdammt. Ich habe vergessen  
mich auszustellen!»

«Du? Was hast denn Du damit zu  
tun?»

«Na ja, ich bin doch das 'Tier', das  
meiner Frau die Pelze liefert!» Chaky

## Wo ist der Schnaps?

Der Lehrer, der eben die Folgen  
des übermässigen Schnapsgenusses  
seinen Schülern erklärt hat:

«Jakob, bilde mir nun einen Satz,  
in dem das Wort Schnaps vorkommt.»

Schüler: «Mein Vater macht jeden  
Nachmittag im Sternen einen Kaffee-  
jass.»

Lehrer: «Aber wo kommt denn da  
Schnaps vor?»

«Im Kaffee, Herr Lehrer!» Wilmei

## Unterschiede aus Basel

«Wissen Sie den Unterschied zwi-  
schen einer Grossrats-Sitzung und  
einem Fussballmatch?»

«???»

«Bei einem Fussballmatch sind die  
Spieler ruhig und das Publikum pfeift  
und bei einer Grossratssitzung ist das  
Publikum ruhig und Grossräte ....»

Gamma

